

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 526.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 192.

Erste Ausgabe.

Anzeige-Gebühren für die fünfspaltige Zeitzeile oder deren Raum für eine Woche 20 Pfennig. Bekanntmachung des öffentlichen Verkaufes der Realitäten in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 67.  
Telephon Nr. 155.

Donnerstag, 9. November 1899.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3.  
Telephon Nr. 93.

### Deutschland und England.

In der deutschen wie in der englischen Presse werden sehr lebhaft die Beziehungen der beiden Länder erörtert, ein Vorgang, der kaum viel Neues bietet, da er sich fast regelmäßig wiederholt, sobald die Kreise der beiderseitigen Interessen irgendwo in Kontakt gerathen. Gewisse deutsche Blätter sind sehr entrüstet darüber, daß die „Saturday Review“ ihrem traditionellen Hange gegen Deutschland in einem Moment, wo man den Befund des deutschen Kaisers am Demerolrand erwartete, Worte gab. Aber jene deutschen Organe lassen sich gar leicht trösten, wenn ein anderes englisches Blatt, wie „Daily Telegraph“, es gethan, um etwas König um den Mund zu hämmern, dessen härteste Cynikität in dem sprechenden Jugendländchen liegt, wenn England und Deutschland auch keine Verbündeten werden könnten, so wäre doch nicht abzusehen, weshalb sie nicht die ausgeglichene Freundschaft sein sollten, die sich vereinigen können, wenn der gemeinschaftliche Vortheil es verlangt.

Wären wir ein, zwei Menschenalter zurück, so wären in Deutschland die gebildeten Kreise, vornehmlich die liberalen, von einer starken Neigung zur Anbetung englischen Wesens befangen, und die deutsche Demokratie hat es wohllich verstanden, diese Neigung für ihre Zwecke auszunutzen. Gatten bei uns „schö“ englische Nähmaschinen, Messer, Scheren, Säge, Tische und wer weiß was sonst noch alles als für uns unerreichte Muster technischer Vollkommenheit, bedeutete schon das Prädikat „englisch“ einen Vorzug, wie es noch in den fünfziger und sechziger Jahren der Fall war, so konnte man es später Demokratie kaum verdenken, wenn sie die Lehre der politischen Erweisheit Englands importierte und ihr Ideal darin fand, erweisheit unseren Staat nach englischen Vorbildern dem wahrhaften Konstitutionalismus zu überleiten und zweitens das in England auf dem Gebieten der Wirtschaft und Sozialpolitik geltende laissez faire („gehen lassen“) als Quintessenz aller Menschheitsweisheit zu verberzlichen.

Dabei wurde übersehen, wie erlens der historische englische Staat mit seinem starken aristokratischen Rückgrat eine ganz andere Konstitution hatte, als sie dem preussischen zu eigen war, auf den es bei den politischen Erörterungen jener Zeit wesentlich ankam, zweitens, daß jener „wahrhaftige“ Konstitutionalismus, der im englischen Staate zu herrschen schien, auch dort nur in der Theorie galt, daß britens das laissez faire-Prinzip in England selbst gelegentlich sehr wenig beachtet wurde, so wenig, daß eine sonderbare mit Staatshilfe fortgeführte weitläufige Kolonialpolitik Englands zu seiner heutigen Weltmachtstellung unbedeutend des laissez faire — zu führen vermochte, während der Cobden-Klub bei anderen Ländern dieses wirtschaftlich-sozialen Evangelium vermittelte. Dieses alles beinträchtigt den guten Glauben unserer Demokratie als den englischen Vollkommenheiten durchaus nicht, und in der Konstitution, und sogar noch viel später, fand Herr Gneist jedesmal ein gläubiges Auditorium,

wenn er für die preussischen resp. deutschen Verhältnisse dieses oder jenes aus englischen Mien „bewies“.

Daß die Zeiten der allgemeinen Englandsucht bei uns überunden wurden ist ein werthvolles Verdienst der preussischen Realpolitik. Sehr mit Unrecht beruft sich indessen die heutige Englandsucht auf die Ansicht Bismarcks. Selbstverständlich hat uns dieser Staatsmann nicht waghalsiger Weise in einen Krieg mit England verwickelt; er war eben viel zu sehr Realpolitiker, um es zu thun. Aber seine toleranteren Ansichten über England und englisches Wesen stimmten doch aus ziemlich später Zeit und treten eigentlich erst in Erscheinung, nachdem sein älterer Sohn in persönlich-freundschaftliche Beziehungen zu englischen Staatsmännern getreten war. Bis dahin und wohl auch noch später waltete beim Fürsten Bismarck, was England in Betracht kam, ein ziemlich hartes Mißtrauen; man erinnere sich nur an jenen langandauernden Reichkampf, der gegen den englischen Vorkämpfer Marrier in Petersburg geführt wurde, angeblich weil er am krompinski'schen Hofe von Einfluß wäre, tatsächlich aber, weil damit gegen den englischen Einfluß auf der Neua Kontinente gelet wurde.

Und Mißtrauen ist es eben auch, was heute Kreise in Deutschland bezüglich Englands befehrt. Man weiß und erfährt es täglich neu, wie unser Mißtrauen in der Weltmarktskonjunktur englischerseits als frische Urtropfen betrachtet wird; man sieht in jeder kolonialen Frage, bei jeder überseeischen Interessensverwickelung in China sowohl wie in Samoa und in Neu-Guinea und am Cap auf englische Einflüsse, welche — natürlich nicht offiziell — unsere Verhretungen lahm zu legen bemüht sind. Nichts ist ja, daß England damit keine Interessen verfolgt, gerade so, wie wir es mit den unfrischen thun. Aber die Mittel und Wege, welche dabei eegen uns befrüchten werden, können kaum geahnt sein, um Geühle der Fremdschick für England einzuführen. Jenes Mißtrauen aber, welches in der Presse und sonst gegen England in Deutschland zu Tage tritt, erweist daher keineswegs so ganz unberechtigt, und es entspricht insbesondere jedenfalls der Bismarckschen Tradition.

Wenn unsere Diplomatie wenig erfreut ist, auf ihren Wegen den Kundgebungen jold eingewirkten Mißtrauens gegen England und englisches Wesen zu begegnen, so wird man dem Rechnung tragen und beim Ausdruck dieser Meinung solche Formen vermeiden müssen, die ihre ohnehin nicht leichte Arbeit erschweren könnten. Die der Englandsucht noch heute verfallene demokratische Presse sollte indessen bedenken, daß jene Furcht über England, welche sie seit Menschenzeiten verberzlicht, am meisten durch beigetragen hat, um jenes Mißtrauen zu stiften. Denn die Erziehung am eigenen Leibe hat uns gelehrt, was wir von der Erbweisheit englischer Politik zu halten haben.

geizige Korje nach seiner Mächterhebung das Land in eine unbehagbare Kette von Kriegen und Wirren verwickeln, den Norden Europas in ein Herlager verwandeln und dem so schwer belasteten Frankreich zu dem bereits gedachten Opfern immer neue an Blut und Geld aufzuerlegen würden, um ihm dafür nichts zu bieten, als den Lorbeerkranz eitelten Ruhmes. Was man aber vor allem erschreie, die innere Pacifikation, wurde erreicht, selbst die Injagtionen der Allierten von 1814 und 1815 durfte man im Hinblick auf die Vergangenheit nur als vorübergehende Störungen betrachten.

Eine lange Trug der geleitete Kriegsmann in seinem Innern hat feste Wurzeln, die Verwirrung Frankreichs zu seiner eigenen Erhebung zu benutzen. Seinen Brüdern Joseph und Lucian, sowie deren Anhängern galt er schon lange als der kommende Mann. Da die Verhältnisse zu jener Zeit noch nicht günstig waren, die Frucht noch nicht zum Brechen reif erschien, nahm Bonaparte das Kommando der Expedition nach Ägypten an, ausgereizt zu dem Zwecke, die verhassten Engländer, die man in eigenen Lande vergebens angreifen suchte, indirekt durch die Schädigung ihres indischen Handels zu treffen. Deshalb wollte man Ägypten für Frankreich erobern und von hier aus gegen Indien vordringen. Durch einen solchen Zug hoffte er seinen Ruhm zu erhöhen, während das Direktorium die einmalige Verwirrung Frankreichs, froh war, den gefährlichen Mann auf diese Weise los zu werden. Man hatte aber die Rechnung ohne Bonaparte gemacht. Durch eine Verhandlung mit seinen Gegnern selbst von den Vorposten in Frankreich unterrichtet, erlah er sich schon den geeigneten Augenblick, in den Gang der Dinge einzugreifen. In der Nacht vom 21. zum 22. August 1799 stieß er mit einer Anzahl Getreuen von der afrikanischen Küste ab und landete nach gefahrvoller Fahrt über das von englischen Schiffen durchkreuzte Mittelmeer glücklich in dem kleinen Hafen Korje. Die Bevölkerung nahm ihn mit Enthusiasmus auf, überall, wohin er kam, empfing man ihn, den Sieger von Ägypten, dessen Heidentanten in aller Würde waren, mit offenen Armen, die Hand nach Paris giht einem Triumphzuge.

In Paris fand er die Schöpfung gerade so, wie er sie brauchte. Noch außen hin hatten die Franzosen trotz aller anfänglichen Niederlagen — es handelte sich um den Krieg gegen die zweite gegen Frankreich gebildete Koalition — sich mit ziemlichem Glanz behauptet, die innere Verhältnisse aber waren unhaltbar geworden, Das Direktorium war in sich zerfallen, genoh feierlich

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 9. November.

\* **Flottenverkürzung und Beamtengehälter.** Wenn in der holländischen Presse die Meinung vertreten wird, daß es sich, wenn die Staatsfinanzen höhere Aufwendungen gestatten, mehr empfehlen würde, Gehälter von Beamten u. n. d. e. h. r. n. aufzuheben, statt die Flotte zu verkleinern, so mag daran erinnert werden, daß jedoch erst im Reiche wie in Preußen eine allgemeine Neuregelung der Gehälter der Beamten, der Lehrer an den höheren Lehranstalten und den Volksschulen, sowie der Geistlichen stattgefunden hat und daß zu Gunsten dieser Personen die Reichs- und Staatskassen für den demselben Mehrausgaben in sehr beträchtlicher Höhe belastet worden ist. Es sind in Preußen 1800 15 Millionen Mark zur Verbesserung des Dienstvermögens der Unterbeamten verfügbar gemacht worden. Nachdem inzwischen einige Kategorien zwischen den Unterbeamten und mittleren Beamten rangierender Beamten aufgebessert worden waren, ist 1807 die allgemeine Verbesserung der höheren und mittleren Beamten einschließlich der Lehrer an den staatlichen höheren Lehranstalten nachgeschloß, deren Rollen in dem Etat mit 14 Millionen Mark ausgedrückt sind, in Wirklichkeit aber, nachdem eine große Reihe von Sägen von Landtage erhöht worden war, einen erheblich höheren Betrag erreicht haben. Schließlich ist im laufenden Jahre durch die abermalige Aufhebung einer großen Anzahl von Unterbeamten und einiger mittlerer Beamten die Neuregelung der Gehälter der Staatsbeamten zum Abschluß gebracht worden. Die Mehrausgaben, welche dadurch dem Staate abgehen von der inzwischen eingetretenen Vermehrung der Stellen erwachsen sind, betragen sich auf rund 50 Mill. Mk. Daneben sind noch 2400000 Mk. zur Verbesserung des Dienstvermögens der Lehrer an höheren staatlichen und nichtstaatlichen Anstalten verfügbar gemacht worden. Zur Verbesserung des Dienstvermögens der Volksschullehrer wurden zunächst im Jahre 1800 3 Mill. Mk. bereit gestellt. Die Durchführung des Lehrerbildungsprogramms erfordert einen Mehraufwand von 11 Mill. Mk. zu Kosten der Staatskasse. Die aus Staatsmitteln bewirkte Verbesserung des Dienstvermögens der Volksschullehrer stellt sich aber um mehrere Millionen Mark höher, weil ein Teil dieser Staatszuschüsse aus den zurückgelegenen Staatsbeiträgen an die großen Städte befrüchten werden kann. Endlich hat die Durchführung der Gelege betreffend die Woblung der Geistlichen beider Konfessionen einen Mehraufwand des Staates von 5500000 Mk. erfordert. Die Erhöhung des Dienstvermögens der Beamten, Lehrer und Geistlichen bedingt naturgemäß eine entsprechende Erhöhung des Staatsaufwandes für Ruhegehälter, Wittwen- und Waisengelder. Die Sätze der letzteren sind überdies für die Staatsbeamten wie für die Volksschullehrer beträchtlich erhöht. Eine weitere Erhöhung der Rentenerveriorung für die Letzteren steht einer offiziellen Erklärung zufolge in unmittelbarer Aussicht.

Achtung wehr, hielt sich nur noch durch Gemaltheitigkeiten und beloh wieder im Rath der Alten, noch den der fünfzehnhundert mehr die Majorität. Die Freunde Bonapartes riefen ihnen den entscheidenden Schlag schnell zu führen, denn daß der General ausschließlich zu dem Zwecke zurückgeführt sei, die Republik zu retten, wie man es nannte, war eben fast. Mit dem Ausblick seiner Ankunft schwand dem Direktorium auch die letzte Autorität, die Regierung befand sich, wie sie sich Talleyrand treffend ausdrückte, im Hause Bonapartes in der Siegesstraße. Hier erschienen Besucher auf Besucher, Offiziere, Beamte, Parlamentarier, Kapitalisten, um sich der Gunst des kommenden Mannes zu verschaffen, um ihm ihren Weidand anzubieten. Vor allem galt es, den einflussreichen Cezys zu gewinnen, und leicht verständigen sich die beiden Männer, da Cezys den künftigen Bündnis begte, der wüthen Wirtschaft durch eine kräftige Aktion ein Ende gemacht zu sehen. Beide kamen überein, den Schlag innerhalb 8 Tagen zu führen und setzten das Unternehmen für den 18. Brumaire (9. November) morgens fest. Der Kriegsplan war folgender: Im Rath der Alten befehligte die große Majorität, im Rath der Fünfzehnhundert eine von Lucian Bonaparte geführte Minorität, Lucian war sogar Präsident der Fünfzehnhundert. Der Rath der Alten sollte nun befehlen, wenn angeblicher Verdröhung durch die Fünfzehnhundert die Sitzungen beider Räte nach St. Cloud zu verlegen und Bonaparte gleichzeitig zum Befehlshaber von Paris mit dem besondern Auftrag ernennen, die Ausführung des Beschlusses zu übernehmen.

Als zum Tage der Entscheidung ließ Bonaparte sich auf Fessen und Gelegen an Trümpfe verwickeln, heimlich hatte er auf eigene Faust mehrere Regimenter nach Paris kommen lassen, denn auf die Soldaten konnte er sich verlassen. Für den Morgen des entscheidenden Tages lud er noch den Direktor Gohier mit dessen Frau zum Frühstück ein, dieser konnte jedoch vorzeitig seine Frau voraus, welche, als sie das militärische Geimmel vor Bonapartes Haus wahrnahm, sofort unkefere, ihren Gatten zu warnen. Inzwischen waltete sich die Sitzung des Raths der Alten ganz programmatisch. Am Morgen des 9. November 1799 versammelten sich die Mitglieder, soweit sie nämlich zu den Versammlungen von Paris mit dem patriotisch gekündeten Oberger erhalten die Einladung zur Sitzung, aus Versehen um drei Stunden zu spät. Sofort nach Zusammentritt der Versammlung brachte Regnier unter entsprechendem Protest den verabschiedeten Antrag ein, derselbe mit allen gegen eine Stimme

[Nachdruck verboten.]

### Napoleons Staatsreich.

Zur Erinnerung an den 18. bis 20. Brumaire VIII (9. bis 11. November 1799).

Von Hermann Krenzel.

Der 18. Brumaire des Jahres VIII (9. November 1799) ist einer der großen Wendepunkte der französischen Revolution und der Geschichte überhaupt. Der 18. Juli 1789 — der Tag der Verkündung der Verfassung — bedeutete den Sturz der Monarchie, der 18. Brumaire den Sturz der Revolution. Beide Ereignisse waren die Wirtung derselben Ursachen. Die Monarchie hatte das französische Volk der Verarmung und Zerrüttung entgegengeführt, Unterdrückung und Grausamkeit waren an der Tagesordnung. Die Revolution verurtheilte es zu einer Periode des Schreckens und Entmens. Die sich stetig steigende innere Verwirrung und die befeindlichen Kriege mit dem Ausland hatten den Wohlstand des Landes untergraben, Handel und Industrie lagen darüben, aller Verkehr stochte infolge der herrschenden Unsicherheit. Mäthen von Bettlern und Elenden fand man überall, Mäthen und Diebe machten die Gegenden unsicher, die Natur summrte fiesch, die Menschen gewannen kein Ansehen. Verfallene Häfen, verfallene Kanäle, verfallene Gassen, verfallene Gemäuer, Steuern und Zwangsarbeiten wüthen mehr und mehr die allgemeine Verberkung. Die Schlagwörter der Revolution, Freiheit und Gleichheit, trofen auf kein begütertes Echo mehr in den Herzen des Volkes, man erachte nur eines: Ruhe, endliche Ruhe, sollte dieesbe auch mit politischer Anarchie erkauft werden. Das Land bedurfte eines starken Armes, der ihm die innere Sicherheit wiedergeben und das allgemeine Leben in den Strom ruhiger Verwaltung zurückleiten konnte. Aller Augen blickten schon längst auf den General Bonaparte, den berühmtesten und populärsten der Kriegshelden der Republik, der es mehr als alle seine Kollegen verdient hatte, seine Stirn mit dem Glorionskranz des Heben und seine Gestalt mit dem Nimbus des außerordentlichen Mannes zu umgeben.

Man darf daher wohl sagen, daß Bonaparte zu dem entscheidenden Schritt eben sehr geübend wurde, wie er selbst häufig drängte. Während er seine eigenen hochfliegenden Pläne realisierte, war er in Wahrheit nur das Werkzeug des allgemeinen Willens. Daran dachte freilich niemand, daß der ehrs





# Rulmbacher Exportbier



**Singer Nähmaschinen**  
**Singer Nähmaschinen**  
**Singer Nähmaschinen**  
**Singer Nähmaschinen**

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdienen ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherte Garantie für die Güte unserer Maschinen.

**Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges., Leipziger Strasse 20.**

Frühere Firma: G. Reidlinger.

aus der Exportbierbrauerei von **Chr. Pertsch** in Rulmbach (Qualität Special), nur reines Malz- und Hopfen-Produkt und wegen seiner Reinheit, großen Nährwertes etc. von ärztl. Autoritäten warm empfohlen, seit 1873 hier eingeführt, empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebirgen, Seebädern und Kränken mit Kopfschmerzen.

**E. Lehmer, Halle a. S., Haupt-Contor.**

Lager u. Gistellereien mit direktem Eisenanschluß im Hause meines früheren Geschäftes **Waldbergstr. 7.** Fernsprecher 238.

**NB.** Preislisten zu meinen drei Bieren sind in meinem Contor zu haben und werden auf Wunsch franco zugeandt. (4484)

**Mehlhandlung.**  
 Empfehle meine vorzüglichsten und ausgediegten Weizenmehle:

**Kaiserkrone**  
 (Weiz) 4 Pfd. 60 J. à Pfd. 17 J.  
**00 weiß Eiquet**  
 (Weiz) 4 Pfd. 60 J. à Pfd. 16 J.  
**00 grün Eiquet**  
 (Weiz) 4 Pfd. 60 J. à Pfd. 15 J.  
**00 rot Eiquet**  
 (Weiz) 4 Pfd. 60 J. à Pfd. 14 J.  
**Rüchel Weiss** à Pfd. 17 J.  
**Brotmehl N.** (Weiz) 4 Pfd. 44 J.  
**Laurenzstraße 18.**

**Fernsprecher 113. Gustav Moritz** Gr. Steinstr. 71, Martinsberg 15.  
**Weingrosshandlung, Halle.**  
 Alleiniger Vertreter der Sektkellerei **Kloss & Foerster**, Hoflieferanten, Freyburg a. d. U.,  
 der **Bordeauxwein-Grosshandlung** **Reidemeister & Ulrichs** in Bremen,  
 des Weingutsbesitzers **Joh. Bapt. Sturm, Hoflieferant, Rüdesheim** im Rheingau.  
**Portwein, Rum, Arac, Cognac** in nur feinsten Qualitäten.  
**Punsch-Extracte** von **J. Bansi-Bielefeld**, anerkannt als ganz vorzügliches Fabrikat.

**A. Riebeck'sche Montanwerke, Action-Gesellschaft in Halle a. S.**  
 Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu einer **Sonnabend, den 9. Dezember** dieses Jahres, **Donnstag 11 Uhr** in Halle a. S. im Geschäftstokale der Gesellschaft, **Niederplatz Nr. 1** stattfindenden **außerordentlichen General-Versammlung** eingeladen und für den Fall ihrer Teilnahme an derselben ersucht, ihre Aktien in Gemäßheit des § 21 des Statuts — also bis spätestens den 3. Dezember 1899 — bei einer der nachbenannten Stellen, nämlich:  
 der **Bank für Handel und Industrie** in Berlin, der **Berliner Handelsgesellschaft** dahier, der **Finanz der Bank für Handel und Industrie** in Frankfurt a. M., **Wain**, der **Bank-Comandit-Gesellschaft Hermann Arnold & Co.** in Halle a. Saale zu hinterlegen.  
**Tages-Ordnung:**  
 1. Abänderung der §§ 4 bis 7, 10, 13 bis 15, 17, 19 bis 29, 31 und 32 des Gesellschaftsvertrages mit Rücksicht auf das neue Handelsbuch.  
 2. Genehmigung des unter Verlesung der beschlossenen Wenderungen neu abgefaßten Statuts.  
 3. Ermächtigung des Vorstandes, diejenigen Satzungsänderungen vorzunehmen, welche der Hauptversammlung behufs Eintragung der Beschlüsse zu 1 und 2 etwa verlangen sollte.  
 Halle a. S., den 8. November 1899.  
**Der Vorstand.**  
**Schröcker. Stolle.**

**Kunstgewerbe-Verein.**  
**II. Monats-Versammlung**  
 Donnerstag, den 9. November, Abends 8 Uhr im Restaurant „Reichshof“, oberen Saal.  
 1. Vortrag des Herrn Dr. B. J. J. J. J., Direktor am f. Kunstgewerbemuseum zu Berlin: „Die Aufgaben der Kunstpflege und Kunstziehung im deutschen Volk.“  
 2. Geschäftliche Mitteilungen.  
 Gänge sind willkommen. — Eintritt frei.  
**Der Vorstand.**

**Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.**  
**Generalversammlung**  
 Montag, 13. November, 4 Uhr, Martinsberg 21.  
 1. Jahresbericht.  
 2. Abnahme d. Jahresrechnung d. Vereins.  
 3. Erneuerungsbuch für ausstehende Vorstandsmitglieder.  
 Zu dieser Generalversammlung werden die ordentlichen und die außerordentlichen Mitglieder des Vereins hiermit eingeladen.  
**Der Vorsteher, Wächter.**  
**Gustav Adolf-Säule.**  
 Am Sonntag, den 12. Nov. cr., 6 Uhr Abends wird das Jahresfest des Vereins der **Gustav Adolf-Stiftung** in der St. Georgenkirche durch einen Gottesdienst gefeiert werden, bei dem Herr Superintendent H. u. N. a. t. aus Halle a. S. predigt. Zu dieser Feier lazet erapent ein  
**Der Vorstand, Saran.**

**Pr. B.-V.**  
 Montag, den 10. November, Abends 8 Uhr im „Weißer-Salon“, Bernburgerstraße, Vortrag des Herrn **Dr. E. Roth** über „**Verbreitungsmittel der Pflanzen**“.  
 Die ordentlichen und außerordentlichen Vereinsmitglieder werden zu diesem Vortrag hierdurch eingeladen.  
**Wirtschaftsbücher** auf das Jahr 1900 (für Beamte 1 M., für Beamtenfrauen 0,50 M.) können von den Mitgliedern, welche keinen Vertrauensmannsbesitz angedehnt, in der Papierhandlung von **Karl Brühmann**, Bernburgerstr. 28, bis spätestens zum 24. November bestellt werden; **Nachbestellungen werden nicht angenommen.**  
 Den Betrag für die Wirtschaftsbücher wolle man gleich bei der Bestellung entrichten.  
**Der Vorstand.**

**Wettin.**  
**Festspiel**  
 zum Besten des Bismarckthurmes.  
**Armin und Thusnelda.**  
 Liebhaber von **C. v. Rohrscheidt.**  
 Dargestellt und recitet von Herren und Damen der Bürgergesellschaft Wettins, im Gasthose zur „**Weintraube**“ zu Wettin.  
**Spieltage: 12., 13., 17. und evtl. 19. November.**  
**Anfang 8 Uhr Abends.**  
 Preise der Plätze: Sperrplatz 2 M., 1. Platz nummeriert 1,50 M., II. Platz 1 M., Gallerie 40 J.  
**Der Festspiel-Ausschuß.**

**PATENTE etc.**  
 schnellsgut Patentbüro,  
**SACK-LEIPZIG**  
**Halle'sche Puppen-Klinik,**  
**Juh. Herm. Petsch,**  
 Leipzigerstr. 63, 1 Tr.  
**Goldener Hirsch.**  
**Pianino,**  
 alt, aber gut erhalten und gut im Ton, steht preiswert zum Verkauf  
 Bohlenstr. 21, 11.  
**Souching-Thee's,**  
 99er Genie, à Pfund 2, 2,40 u. 3 M., 7er Vanille, à Stk. 25 J., nichtraucherhafte **Colonzener**, 3, 6 u. 10, à Pfd. 60 J.  
**A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.**

**Aufruf für die Buren.**  
 Die Nation, welche deutsche Unternehmen besonders auf dem Gebiete des Handels und der Kolonisation nicht allein stets misgünstig betrachtet, sondern immer so viel wie irgend möglich hindern entgegentritt und die nur durch die Hermandschaft mit dem deutschen Volk herbeizuführen, wenn es sich darum handelt, ihrerorts Nutzen zu ziehen, hat einem unthätigen, freien Vorkommnisse, den sie bereits früher aus seinen Niederlagen eigenmächtig vertrieb, abermals den Krieg aufgegeben, um sich eines durch Ausdauer und Fleiß merkwürdig gewordenen Schwages zu bemächtigen. Das Deutsche Reich kann aus politischen Gründen sich der Bedrückungen nicht annehmen, aber sicherlich giebt es auf deutscher Erde nur Wenige, deren Herzen nicht in Sympathie für die schlagen, die mühsig ihr Leben für ihre Freiheit einlegen. Was dem Reich verlohrt ist, kann seinen Bewohnern, die von dem Unrecht überzeugt sind, nur durch verwandten Stämme durch eine habituelle Nation ausgeglichen werden soll, nicht verwohrt werden, nämlich den biederen und schaffenskräftigen Buren ihre Teilnahme in der gegenwärtigen Lage auszubringen. Am besten kann dies dadurch geschehen, daß wir das durch den ungeradeiten Krieg geschaffene Leid mildern helfen, indem wir dem Vorkauf der Waren Zustimmung entgegenbringen und dies durch reichliche Gaben für die verwundeten Buren beschaffen. Dadurch würde der Menschlichkeit entschieden mehr gedient sein, als durch die unterirdischen Forderungen der Engländer gegenüber den Buren. Wie sehr es sich in diesem Kriege um den von den Engländern auf ihren Schild gehobenen **Recht** für die Menschlichkeit handelt, wird, falls die Engländer, was nicht zu wünschen ist, Sieger werden, zeitig genug bei der frühesten Anlässe allerorts klar werden.  
 In mehreren deutschen Städten hat man bereits mit Sammlungen für obigen Zweck begonnen, und es ist wohl nicht anzunehmen, daß eine Anregung in dieser Richtung in Halle, einem bevorzugten Orte von wissenschaftlicher und gewerblicher Thätigkeit, auf unfruchtbarer Boden fällt. Das unterzeichnete Komitee nimmt Gaben entgegen.  
**Auch die Expedition der Halle'schen Zeitung ist gern bereit, Beiträge entgegenzunehmen und gemäß ihrer Bestimmung weiter zu befördern.**  
**Das Komitee.**

**Reineck's Wein- u. Bierhaus**  
 Mittelstr. 15. früher Fr. Ehrenberg Mittelstr. 15.  
**Pr. Austern, 10 Stück 1,75 Mk.**  
**Dejeuners, Dinners und Soupers** zu jeder Tageszeit in und außer dem Hause.  
 Die Wein-Salons, sowie den Saal bringe in freundliche Erinnerung. Auch habe mein Bierrestaurant, in welchem Münchener Kind und Meinen Pfleger zum Ausschank gelangt, bestens empfohlen.  
**Reich Roth- und Weissweine in Caraffen.**  
 Im Restaurant: 1,25 Mark von 12-3 Uhr, im Abonnement 1 Mk.

**Althee-Bonbon**  
 von vorz. Wirkung gegen Husten u. Heiserkeit empf. à Pack. 25 u. 50 J.  
**Joh. Miltacher,**  
 Poststrasse 11, Gr. Ulrichstrasse 36.

**„Edelweiss“**  
**Dampfwäscherei und Plättanstalt,**  
**Fernspr. 1257. \* Karlstraße 13.**  
 Abholung, sowie Aufwendung geschieht durch eigenes Gespann und feinsten.  
 Man verlange Preis-Vergleichs.  
 Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

**Kein Husten mehr**  
 beim Gebrauch **Pectol-Bonbons** unter (Reuter-Walzy-Juden). In Badeten zu 30 und 50 Pfg. bei  
**E. Walther's Nachf.,**  
 Moritzwinger 1 und Steinweg 26.

**v. Ziegler, Gr.,** Generalsekretär **D. Kirchhoff, Dr. phil.,** Professor **Schaeck, Dr. phil.,** Privatdozent. **Dr. Krüger,** Vorstand der bakteriologischen Abteilung der agrar.-chem. Versuchsanstalt. **Boysen, Oberst a. D.,** **Boehr, Dr. phil.,** Kaufmann. **Gruber, Landwirtsch. Dr. phil.,** **Brückmann, Schriftf. Fabrikant, Elze, Justizrath.** **Grassmann, Dr. phil.,** Oberlehrer. **Kähler, Dr. phil.,** Oberlehrer. **Krause, Richard,** Kaufmann. **Müller, Guido,** Kaufmann. **Ullrichs, Dr. med.**  
 III 2 Weissenau.



(Nachdruck verboten.)

Halle'sche Nachrichten.

— Aus dem alten Halle. In der geistigen Sitzung des Thüringisch-sächsischen Geschichts- und Alterthums Vereins...

Halle'sche Nachrichten.

— Aus dem alten Halle. In der geistigen Sitzung des Thüringisch-sächsischen Geschichts- und Alterthums Vereins...

— Aus dem alten Halle. In der geistigen Sitzung des Thüringisch-sächsischen Geschichts- und Alterthums Vereins...

— Aus dem alten Halle. In der geistigen Sitzung des Thüringisch-sächsischen Geschichts- und Alterthums Vereins...

— Aus dem alten Halle. In der geistigen Sitzung des Thüringisch-sächsischen Geschichts- und Alterthums Vereins...

— Aus dem alten Halle. In der geistigen Sitzung des Thüringisch-sächsischen Geschichts- und Alterthums Vereins...

anderer durchmachen kann. Weiter legte Herr Professor Dr. Berg...

— Aus dem alten Halle. In der geistigen Sitzung des Thüringisch-sächsischen Geschichts- und Alterthums Vereins...

— Aus dem alten Halle. In der geistigen Sitzung des Thüringisch-sächsischen Geschichts- und Alterthums Vereins...

— Aus dem alten Halle. In der geistigen Sitzung des Thüringisch-sächsischen Geschichts- und Alterthums Vereins...

— Aus dem alten Halle. In der geistigen Sitzung des Thüringisch-sächsischen Geschichts- und Alterthums Vereins...

— Aus dem alten Halle. In der geistigen Sitzung des Thüringisch-sächsischen Geschichts- und Alterthums Vereins...

Steger und Woltrabe zur Einführung empfohlen. Das von der Reg. Regierung geleitete Thema: Wie ist der Gedichtsaunerricht...

— Aus dem alten Halle. In der geistigen Sitzung des Thüringisch-sächsischen Geschichts- und Alterthums Vereins...

— Aus dem alten Halle. In der geistigen Sitzung des Thüringisch-sächsischen Geschichts- und Alterthums Vereins...

— Aus dem alten Halle. In der geistigen Sitzung des Thüringisch-sächsischen Geschichts- und Alterthums Vereins...

— Aus dem alten Halle. In der geistigen Sitzung des Thüringisch-sächsischen Geschichts- und Alterthums Vereins...

— Aus dem alten Halle. In der geistigen Sitzung des Thüringisch-sächsischen Geschichts- und Alterthums Vereins...

Advertisement for 'Göpel-Handschere' by C. Lewin, featuring a large illustration of the device and text describing its use for dam construction.

untere Luft, Abgung 1, Kierneitkantung 1, Zungenfächer 1, ...

Wirkung im Verhältnis zum ...

Das Auge ...

Herber ...

Feuer ...

Verhinderung ...

Kollektives Ausleben.

Aus dem Bureau des Statistiker ...

Aus dem Bureau des Statistiker ...

Misler-Kongert ...

Populäre Einfonik-Kongert ...

Jagd und Sport.

Erstflug ...

Neuen zu Berlin-Carlshorst ...

hundert Kronen. Preis 5000 Mt. ...

Vermishtes.

Verpflichtete Klassenlotterie ...

Die Zahl der internationalen Fernsprechverbindungen ...

Der Schlußtag Berlin-Verkehr ...

Im Augustiner-Hof ...

Die Welt ...

Der Schwelcher ...

Die ...

ausserdem die ...



**Nächste Woche Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!**  
**Loos** | Mark. Haupt-Verloosung **30,000** Mark. Ingesamt **2000** Gewinne. Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.  
**Loos** | Mark. **LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark** (Porto und Liste 20 Pf.) extra) versendet **A. Molling, Hannover.**  
 In Halle a. S. zu haben bei: Schroedel & Simon, Gr. Ulrichstr. 50, Otto Mendel, Sortiment, A. W. Hartmann, Ecke der Kaiserstraße.

Die diesjährigen **Braunschweiger und Französischen Gemüse- und Früchte-Conserven** sind eingetroffen. Wir offeriren dieselben sehr gut gefüllt in bekanntester Qualität ausserordentlich billig.  
 Bei Entnahme von 1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 6, 12, 24 Dosen entsprechende Preisermässigung.  
 Prompter Versand nach auswärts.

**Pottel & Broskowski.**

**Wintergarten.**  
 Donnerstag, den 9. November, Abends 8 Uhr:  
**III. populäres Sinfonie-Concert**  
 der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. No. 36.  
 Programm: 1. Ouverture z. „Entführung“ v. Mozart. 2. Sinfonie in A-dur v. Mendelssohn. 3. Ouverture z. „Freischütz“ v. Weber. 4. Meditation v. Bach-Gounod. 5. Scherzo a. „Sommernachtstraum“ v. Mendelssohn. 6. Vespäli und Scenen a. „Der Evangelinismus“ v. Kienzl.  
 Billets à 40 Pfg. in der Karmrodtschen Musikalienhandlung (Reinhold Koch), Barfüsserstr. 20. — Entree an der Abendkasse 50 Pfg.  
 Promptor: Kgl. Musikdir.

Montag, den 13. November, Abends 7 Uhr  
 im Saale der „Vereinigten Berggesellschaft“  
**II. Kammermusik-Abend**  
 der Herren  
**Henri u. Egon Petri, Unkenstein u. Wille.**  
 Programm: Streichquartette von Dittersdorf (gest. 1799) Es-dur, Beethoven D-dur op. 18 No. 3 und Brahms C-moll op. 51 No. 1.  
 Karten zu 2,50 Mk. und 1,50 Mk. (für Studenten 1 Mk.) in der Musikalienhandlung von Heinrich Hothan, Gr. Steinstr. 14.

**Hôtel u. Restaurant z. gold. Schiffchen,**  
 Gr. Ulrichstr. 37. \* **Herrn Heller.** \* Fernspr. 649.  
 Freitag, den 10. November etc.

**Schlachtfest.**

**Gemüse- u. Früchte-Conserven,**  
 beste Qualität, strammste Füllung, billigste Preise. Bei Mehrabnahme Rabatt!

**Julius Bethge**  
 (Inh. Klippert & Engel).  
 Delicatessen- und Weinhandlung.  
 Wein- und Austernstube.

**Karmrodtsche**  
 Musikalien- und Instrumentenhandlung  
 Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.  
 (Fernspr. 572).

**Stadt-Theater**  
 in Halle a. S.  
 Direction: **M. Richards.**  
 Donnerstag, den 9. Novemb. 1899, Abends 7 1/2 Uhr:  
 55. Vorstellung im Repertoire: **Abonnement 3. Viertel.**  
 44. Abonnement-Vorstellung.  
 Genre: **gold.**

**Don Juan.**  
 Große Oper in 2 Aufzügen von Lorenzo da Ponte, mit Recitationen, Musik von W. A. Mozart.  
 Dirigent: Kapellmeister Moritz Grimm.  
 Personen:  
 Don Juan . . . . . Henri Marjano.  
 Der Komthur . . . . . Carl Brandes.  
 Donna Anna, dessen Tochter . . . . . Ad. Welschke.  
 Don Escobar, deren Schwager . . . . . G. Lemmerzhelm.  
 Donna Elvira, Don Juans ver. Geliebte v. W. Wichtenfels.  
 Zeretto, Don Juans Diener . . . . . Alb. Nannann.  
 Masetto, ein Bauer . . . . . Theo. Platen.  
 Zerlina, dessen Braut . . . . . Käthe Hertling.  
 Ein Arzt, Bauer und Bäuerinnen, Musikanten, Tänzer u. Tänzerinnen, Diener.  
 Ort: Sevilla.  
 Zeit: Mitte des 17. Jahrhunderts.  
 Aufführung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

**Thalia-Theater.**  
 Donnerstag, den 9. November 1899.  
 I. Gastspiel  
**La Ronlotte**  
 vom Theatre Montmartre in Paris. (14 Personen). Chansons animées, Cantos, mimes, die 3 Geisha's etc. etc. Honni soit qui mal y danse. Prologue. Prologue in der Theater erklärt.  
 Gewöhnliche Gastspielpreise.  
 Freitag letztes Gastspiel  
**La Ronlotte.**

**Walhalla-Theater.**  
 Direction: **Rich. Hubert.**  
 Durchweg neuer Spielplan!  
 Die Geschw. **Anna u. Siegmund Linné.** Orig.-Gefängnis-Quintetten. — Die Reed-Gefängnis (auf's Verlangen), Pantomime-Darsteller. (Sensationell!) — **Messrs. Alburus u. Bartram** mit ihrem amerikanischen Studenten-Sport. (Neu und originell!) — **Las dos Estrellas**, Brauere-Gaullibrischenpaar der getragenen Silber-Seiter. — **Frères Grisse**, Kom. in 3 Akten, in ihrer Brauere-Szene „Auf dem Zehntenmies“. — Die Schicksale **Marius, Yvan**. — Die Schicksale **Marius, Yvan**. — **Water Steiner**, Original-Gefängnis-Quintett.  
 Beginn 5 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Stellung**  
 erhalten junge Leute nach 2 monat. Ausbildung in meinem Bureau als **Verwalter, landw. Buchhalter, Revisor, etc.**  
 Honorar monatlich 18 Mark.  
 Ruhe, vorm. Amtsbücher, Landwirth, Halle a. S., Schillerstraße 57.

**Apollon-Theater.**  
 Direction: **Fr. Wiche.**  
**Letzte Woche!**  
**Miss Clair Wiche!**  
 Miss Clair Wiche mit ihrem wunderbar herrlichen 9 neuen männlichen Söhnen, 9 der neu erfundenen Sceptelion. **Samson.** Die drei Bellonis, **Parkins und Lizi,** **Emmy Leischner,** **Truppe Belzard,** **Der ukon. Ybs.**  
 Gegen Abgabe dieses Auftritts folgende Vorzugspreise:  
 1 Platz 50 Pf., Balcon 40 Pf., 2. Platz 30 Pf., Gallerie 20 Pf., Vorort von 11 bis 1 und 3 bis 6 im Theater-Bureau.  
 Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Answärtige Theater.**  
 Donnerstag, den 9. November 1899.  
 Leipzig (Theater): **Marie Stuart.** Leipzig (Theater): **Waldschloßmünd.** Götting (Hof-Theater): **Tränen und Hölle.** Erfurt (Stadt-Theater): **Janul.** Weimar (Hof-Theater): **Das fünfte Rad.**

**Litterarische Gesellschaft.**  
 Donnerstag, den 9. November, Abends 8 1/2 Uhr im kleinen Saal der „Kaisersäle“  
**Vortrags-Abend.**  
 Herr Prof. Dr. Vaehinger über:  
**„Friedrich Nietzsche als Philosoph.“**  
 Der geschäftsführende Ausschuss.

**5 T.**  
 L. A. J. T. Sonnabend II. 11. 64.  
**National-School**  
 of Languages. Methode Berlitz. Bausour-Passy, Englisch, Französisch, Italienisch, nur nationale, wissenschaftl. gepriifte Lehrkräfte. **A. Baudour,** acad. gebildet und gepriift, Wilhelmstr. 1. 1450

**Tanzunterricht.**  
 Zu dem Mitte-November beginnenden Privatkursus für jüngere Mädchen nehmen wir gefällige Anmeldungen noch entgegen.  
**E. & F. Rocco,**  
 4340) **Universitätslehrer.**

**Künstl. Zähne u. Gebisse**  
 eig. D. R. G.-M., unzerbrechlich, leicht, sofort. Zahnziehn, ohne alle Betäubung. Reparaturen u. Umarbeitungen in einigen Stunden fertig.  
**Dr. ehrsurg. dent. N. e. t. z.,** promovirt America, Geisstr. 21.

**Puppenrücken**  
 in bekannter Güte, droerlei Frisuren, werden schnell u. billigst angefertigt.  
**H. Krolow, Friseur,**  
 Geisstrasse 16, u. d. Adler-Apothek, Grosses Lager in Puppen-Köpfen, Lederbägen, Schuhen und Strümpfen, sowie alle anderen Ersatztheile.  
**Puppen-Klinik.**

**Polyphon**  
 Selbstspielende Musikwerke, zum Preise von 20 Mk. aufwärts. Hierfür gewärtigen Monatsraten.  
**Bial, Freund & Co. Breslau.**  
 Morgen Donnerstag **Wasserschiffchen**  
 b. M. Bornscheim, Schulf. 9.

**Stellung**  
 erhalten junge Leute nach 2 monat. Ausbildung in meinem Bureau als **Verwalter, landw. Buchhalter, Revisor, etc.**  
 Honorar monatlich 18 Mark.  
 Ruhe, vorm. Amtsbücher, Landwirth, Halle a. S., Schillerstraße 57.

**Stellung**  
 erhalten junge Leute nach 2 monat. Ausbildung in meinem Bureau als **Verwalter, landw. Buchhalter, Revisor, etc.**  
 Honorar monatlich 18 Mark.  
 Ruhe, vorm. Amtsbücher, Landwirth, Halle a. S., Schillerstraße 57.

**Stellung**  
 erhalten junge Leute nach 2 monat. Ausbildung in meinem Bureau als **Verwalter, landw. Buchhalter, Revisor, etc.**  
 Honorar monatlich 18 Mark.  
 Ruhe, vorm. Amtsbücher, Landwirth, Halle a. S., Schillerstraße 57.

**Stellung**  
 erhalten junge Leute nach 2 monat. Ausbildung in meinem Bureau als **Verwalter, landw. Buchhalter, Revisor, etc.**  
 Honorar monatlich 18 Mark.  
 Ruhe, vorm. Amtsbücher, Landwirth, Halle a. S., Schillerstraße 57.

**Stellung**  
 erhalten junge Leute nach 2 monat. Ausbildung in meinem Bureau als **Verwalter, landw. Buchhalter, Revisor, etc.**  
 Honorar monatlich 18 Mark.  
 Ruhe, vorm. Amtsbücher, Landwirth, Halle a. S., Schillerstraße 57.

**Stellung**  
 erhalten junge Leute nach 2 monat. Ausbildung in meinem Bureau als **Verwalter, landw. Buchhalter, Revisor, etc.**  
 Honorar monatlich 18 Mark.  
 Ruhe, vorm. Amtsbücher, Landwirth, Halle a. S., Schillerstraße 57.

**Stellung**  
 erhalten junge Leute nach 2 monat. Ausbildung in meinem Bureau als **Verwalter, landw. Buchhalter, Revisor, etc.**  
 Honorar monatlich 18 Mark.  
 Ruhe, vorm. Amtsbücher, Landwirth, Halle a. S., Schillerstraße 57.

**Stellung**  
 erhalten junge Leute nach 2 monat. Ausbildung in meinem Bureau als **Verwalter, landw. Buchhalter, Revisor, etc.**  
 Honorar monatlich 18 Mark.  
 Ruhe, vorm. Amtsbücher, Landwirth, Halle a. S., Schillerstraße 57.

**Stellung**  
 erhalten junge Leute nach 2 monat. Ausbildung in meinem Bureau als **Verwalter, landw. Buchhalter, Revisor, etc.**  
 Honorar monatlich 18 Mark.  
 Ruhe, vorm. Amtsbücher, Landwirth, Halle a. S., Schillerstraße 57.

**Stellung**  
 erhalten junge Leute nach 2 monat. Ausbildung in meinem Bureau als **Verwalter, landw. Buchhalter, Revisor, etc.**  
 Honorar monatlich 18 Mark.  
 Ruhe, vorm. Amtsbücher, Landwirth, Halle a. S., Schillerstraße 57.

**Stellung**  
 erhalten junge Leute nach 2 monat. Ausbildung in meinem Bureau als **Verwalter, landw. Buchhalter, Revisor, etc.**  
 Honorar monatlich 18 Mark.  
 Ruhe, vorm. Amtsbücher, Landwirth, Halle a. S., Schillerstraße 57.

**Stellung**  
 erhalten junge Leute nach 2 monat. Ausbildung in meinem Bureau als **Verwalter, landw. Buchhalter, Revisor, etc.**  
 Honorar monatlich 18 Mark.  
 Ruhe, vorm. Amtsbücher, Landwirth, Halle a. S., Schillerstraße 57.

**Stellung**  
 erhalten junge Leute nach 2 monat. Ausbildung in meinem Bureau als **Verwalter, landw. Buchhalter, Revisor, etc.**  
 Honorar monatlich 18 Mark.  
 Ruhe, vorm. Amtsbücher, Landwirth, Halle a. S., Schillerstraße 57.

**Stellung**  
 erhalten junge Leute nach 2 monat. Ausbildung in meinem Bureau als **Verwalter, landw. Buchhalter, Revisor, etc.**  
 Honorar monatlich 18 Mark.  
 Ruhe, vorm. Amtsbücher, Landwirth, Halle a. S., Schillerstraße 57.

**Stellung**  
 erhalten junge Leute nach 2 monat. Ausbildung in meinem Bureau als **Verwalter, landw. Buchhalter, Revisor, etc.**  
 Honorar monatlich 18 Mark.  
 Ruhe, vorm. Amtsbücher, Landwirth, Halle a. S., Schillerstraße 57.



